

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Geistliche Him[m]els-Leiter/Jn welcher Die sieben Worte Christi am Creutz/ Nebst andern Geistl. Todtes-Betrachtungen

Wallenrodt, Johann Ernst

Berljn, 1702

VD18 13139584

Der Himmels-Leiter Dritte Stufe: Oder Die Betrachtung des dritten Worts Christi am Creutz, Jesus spricht zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.  
Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, ...

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111)

Ich ich sage dir: Heute wirst du mit mir ins  
Paradies seyn. Amen.



Der Himmels = Leiter

Dritte Stufe:

Oder

Die Betrachtung des dritten Worts  
Christi am Kreuz/

Jesus spricht zu seiner Mutter:  
Weib / siehe / das ist dein  
Sohn. Darnach spricht er zu  
dem Jünger: Siehe / das ist  
deine Mutter.

**D**ie rechte Befeuerung zu Gott / ist  
niemahlen ohne Frucht / sondern/  
sie ist allezeit thätlich / absonderlich  
aber in der Liebe gegen den Nächsten.  
Unser Heyland Jesus / nachdem er / sei-  
ne Augen empohr gehoben zu seinem  
Himmlischen Vater / wie auch zu dem  
Schächer / welcher ihm zur Seiten hing /  
so





so lencket er auch dieselbe auff diejenige  
Personen/ welche unter seinem Creuze  
stunden/ und unter denen insonderheit  
seine Mutter und Johannem. Es schmer-  
zete ihm sehr in seiner Seelen/ daß sie bey  
seinem Tode so trostlos stehen musten.  
Dahero wendete sich der liebste Heyland  
zu Maria und sagte: Weib/ siehe/ das ist  
dein Sohn: Und dan zu Johanne: Sie-  
he/ das ist deine Mutter: Nichts konte  
Iesus ihnen beyden/ dann dieses hinter-  
lassen; und befelet also Christus die Ver-  
pfllegung seiner Mutter dem Johanni /  
als welcher bey ihm beständig gewesen /  
da alle von seinem Creuz hinweg geflo-  
hen / er legte damit alle seine Liebe und  
kindliche Affection in das Herz Johan-  
nis. Dieses war dem Johanni tröstlich /  
daß er in die Stelle Christi gesetzt / und  
ihm die Mutter des Herrn anvertrauet  
wurde.

Dieses dritte Wort / o meine Seele  
führet deine Sinnen auff die dritte Stufe  
unserer Himmels-Reiter / welche von lau-  
ter Liebe redet. Dahero wer da weiter  
gedencket die Hoffnung seiner Seeligkeit  
fest zusetzen / der muß in fester Entschlies-  
sung stehen/ (1.) keinen Nothleidenden ob-





ne Hülffe (2.) keinen Verlassenen ohne  
Beystand/ und (3.) keinen Betrübten oh-  
ne Trost von sich zulassen: das lehret uns  
Christus allhier mit seiner Vorsorge vor  
die verlassene Maria. Was ist doch lei-  
der die ganze Welt? nichts anders/ als ein  
rechter Schwig- und Angst- Kasten/ in  
welchem gefunden werden Betrübte oh-  
ne Tröster; eine dürre Wüste/ in welcher  
viele Hunger- und Kummer- Leider. Ge-  
dencke doch nur mein Hertz! wie unglück-  
lich gehet es doch manchem frommen  
Menschen? wie ist mancher von Mutter-  
leibe an dem Unglück gleichsam zum Ziel  
gesetzt? ein ander kömmt durch einen klä-  
glichen Fall um sein Guth/ Ehre/ Frey-  
heit/ und alle Freude. Dich aber hat der  
Allerhöchste bishero so gnädig angesehen/  
daß er nicht nur alles Leid- Wesen ferne  
hinweg von deiner Hütten hinweg getrie-  
ben; sondern auch noch dazu dich und die  
Deinigen mit allem Seegen reichlich ge-  
eröbnet. Was muß denn wol das seyn/  
welches dein Gott vor andern an dir so  
hoch belohnet? Dahero du mit gutem Fur-  
ge in deinen Herzen sagen kannst: Wie  
komm ich zu solchem Glücke? Womit ha-  
be ich diese groffe Wolthat um meinen  
Gott



Gott verdienet? Darauff sprich in deinem Herzen: Weil mich denn mein Gott so gnädiglich angesehen/ ey so will ich mich dankbahr bezeigen / als ein fruchtbahrer Acker/ der hundertfältige Frucht träget. Ich weiß den Willen meines Gottes: Denn Gottes Geist will ausdrücklich/ daß ich mich der Nothleidenden annehmen soll.

Ferne sey es/ daß ein Christ seine Hand von dem nothleidenden Nächsten entziehen wolte: Denn wie in uns allen soll seyn ein Herz und eine Seele; Also soll auch in uns ein Mitleiden seyn unter einander. Denn unstreitbar ist es: wie wir uns gegen den nothleidenden Nächsten bewessen/ so verhält sich der Allerhöchste wieder gegen uns. Eine barmherzige und mitleidende Seele hat sich dieser Worte zu trösten: Selig sind die Barmherzigen/dann sie werden Barmherzigkeit erlangen; Über die Unbarmherzigen aber wird ein unbarmherzig Gericht ergehen. Und, dahin gehen die Worte des weisen Salomonis/ Prov. 11. v. 25. Die Seele/ die da reichlich gesegnet/ wird fett. Wer den Armen die Thränen abtrocknet / dessen Thränen sollen wieder von seinen Augen  
 E 4 durch





durch Gott abgewischet werden. Wer  
des Armen und der Unmündigen Vor-  
mund ist/ dessen Verpfleger will GOTT  
seyn. Wer des Armen und Nothleiden-  
den Bitten erhöret/und zu Herzen fasset/  
dessen Gebet wird auch zu Gott kommen.  
Und dieses ist unstreitbar/ daß / wer viel-  
fältige Werke der Christlichen Barm-  
herzigkeit ausgeübet/durchaus nicht kön-  
ne eines bösen Todes sterben / nach der  
Aussage des Königlichen Propheten Da-  
vids/ wann er spricht: Wohl dem / der  
sich des Dürfftigen annimmt / den wird  
der Herr erretten zur bösen Zeit: Der  
Herr wird ihn bewahren und beyim Le-  
ben erhalten / und ihm lassen wohlgehen  
auf Erden/und nicht geben in seiner Fein-  
de willen. Der Herr wird ihn erquickten  
auff seinem Siel-Bette. Du hilffest ihm  
von aller seiner Krankheit.

Rechtschaffene Christen sind und be-  
zeugen sich allezeit mitleidend gegen die  
Noth ihres Nächsten / ja / sie suchen ihre  
Freude darinnen / wann sie mit dem Hi-  
ob sagen können: Ich errettete den Ar-  
men der da schrie / und den Waisen der  
keinen Helfer hatte. Der Segen dessen/  
der verderben sollte / kam über mich. Ich  
erfreue





erfreuete das Herz der Wittwen. Ich  
war des Blinden Auge und des Lahmen  
Fuß. Ich war ein Vater der Armen. Ja/  
die glaubigen Kinder Gottes halten mit  
dem Kaiser Vespasiano den Tag verloh-  
ren/ welchen sie nicht mit einiger Wohlthat  
in dem Gedächtniß auffgeschrieben / ja  
oft betrüben sie sich/ daß / da ihr Wille ist/  
allen Nothleidenden reichlich Guts zu  
thun / es ihnen doch hier am Vermögen  
oft fehlet. Meine Herzen! so viel es  
möglich ist / so säet und streuet die Christ-  
liche Liebe reichlich aus. Nehmet zu Her-  
zen die Rede des alten Tobia / welche er  
seinem Sohne in das Herz pflanzete/ sa-  
gende: Hast du viel / so gib reichlich / hast  
du wenig / so gib das wenige mit treuem  
Herzen. Mein Herz! Gib dir Gott ein  
Ubriges / so wende es auff die Verpfle-  
gung der schwachtenden Armuth. Dann  
die Christliche Freygebigkeit / ist die aller-  
sicherste Goldmacher - Kunst. Christus  
saget selbst: Gebet / so wird euch gegeben.  
Durch Freygebigkeit entreisset sich eine  
Christglaubige Seele der Welt. Die Ar-  
men sind Gottes Schatzkassen. Die be-  
sten Aecker sind die in jener Welt Früchte  
tragen. Der aller vortheilhaffte Handel  
ist





ist der / welcher mit Almosen getrieben  
wird. Mein Kind! bedencke es doch nur  
recht: Du giebest dasjenige hinweg/ wel-  
ches ohne dem in der Welt bleiben muß/  
und bekommest für das Augenblickliche  
das Ewige; Du vertauschest ein Stück  
glänzender Erden/ mit dem Reiche der  
Herrlichkeit; Du bekommest vor ein Stück  
Brodts das Himmlische Manna; Du  
bekommest vor einen Trunk kalten Was-  
sers die Bäche und Ströme des ewigen  
Lebens; Vor ein Stück Tuches damit du  
die Nackenden kleiden / das hellglänzende  
Kleid eines verklärten Leibes. Ja vor  
das/ was nichts ist/ dasjenige / was alles  
ist.

O freue dich demnach du gutthätige  
Seele! dein Jesus wird bald kommen/  
und sein Lohn mit ihm; Er wird dich an  
jenem grossen Tage anreden: Komme her  
du Gesegneter meines Vaters / ererbe  
das Reich / daß dir bereitet ist von Anbe-  
gin der Welt. Denn du hast mich gespei-  
set/ du hast mich geträncket / du hast mich  
bekleidet. Denn alles das/ so du meinen  
Brüdern gethan / hast du mir gethan.  
Ach meine lieben Kinder! Als wir nun  
Zeit haben/ so laßet uns gutes thun. In  
diese





diese Pflege der Gutthat kommen für-  
nehmlich nothleidende und bedrängte  
Wittwen und Wäysen. Diese sind dem  
lieben GOTT privilegirte Personen: Es  
nennet sich GOTT der Wittwen Richter/  
und der Wäysen Vater/ dahero läffet sich  
auch ein Kind Gottes ernstlich angelegen  
seyn / den Befehl des höchsten Gottes  
hierinnen zu vollbringen: Ein reiner und  
unbefleckter Gottesdienst für GOTT dem  
Vater ist/ der die Wäysen und Wittwen  
in ihrem Trübsalen besuchen / und ihnen  
mit Hülffe/ Raht und That beysspringen.  
Ach! wir sind leider (keinen ausgeschlos-  
sen) alle arme Sünder für GOTT/ welcher  
so offter unser gedendet / bricht ihm sein  
Hertz daß er sich unser erbarmen muß.  
Es ist in ihm eine hergliche Barmherzig-  
keit/ und so soll auch unser Mitleiden ge-  
gen den armen Nächsten seyn. Ach / las-  
set uns rechtschaffen seyn in der Liebe!  
Lasset uns gutes thun / und nicht müde  
werden! Denn zu seiner Zeit werden wir  
auch erndten ohne Aufshören. Erkenne  
dieses/ o meine Seele! und entschliesse fest  
bey allem deinem Wohlthun/ daß du we-  
der auff die Belohnung und Erkäntlich-  
keit der Welt/ weder eine eitele Ehre darin-  
nen





nen suchen/ noch einigen Verdienst daraus machest. Mein Herz/ deine Allmosen müssen verborgen bleiben / und dein Vater wird dirs vergelten öffentlich.

## Herzens-Seuffzer

Über das dritte Wort:

Jesus spricht zu seiner Mutter: Weib / siehe / das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu Johanne: Siehe / das ist deine Mutter.

**W**ohlthätigster Gütigster Jesu / der du mit deinem dritten Worte deine Geistliche Mutter die Christliche Kirche die Wittwen und Wayßen auch mir hast anbefohlen. Ich bitte dich demüthiglich / pflanze ein/ meiner Seelen dein mitleidendes Herz/ daß/ so oft ich einen Verlassenen sehe / ich mir seine Noth lasse zu Herzen gehen / und so viel mir möglich ihm aushelfen möge. Laß meine Zunge seyn ein Baum des Lebens / meine Rede ein sanftes Oele/zu Linderung meines Nächsten innerliche Wunden: Laß meine Hände seyn Werkzeuge und Gefäße deiner Barmherzigkeit / und derer nimmer müde werden. Ach Herr / ich bin ja nicht ein eigener Besizer

Ger



zer meiner Güter / sondern nur ein Haus  
 halter darüber. Darum verleihe / daß / so  
 oft ich deinen Willen vernehme / ich mich  
 auch willig und bereit möge finden lassen.  
 Ich muß alles in der Welt lassen; Ey war-  
 um soll ich denn nicht / deinen und meinen  
 Mit-Brüdern und Schwestern auch ein  
 Theil von dem Meinigen mittheilen / zu  
 mahlen ich solches in jener Welt reichlich  
 wieder finden werde. Doch hoffe ich nicht  
 durch meine / sondern durch deine Barm-  
 herzigkeit selig zu werden. Dieses / schen-  
 ke mir o Iesu / weil ich auch unter deinem  
 Creutz stehe / und dein Leiden inniglich  
 betrachte: Herr / laß leuchten dein Ant-  
 litz / so ist mir geholffen hier in der Zeit / und  
 dort in der seligen Ewigkeit / um dein  
 selbst willen / O IESU!

Amen.



Der